



Rückblick auf die Sondersession

Thürnen, 19. April 2013

Geschätzte Damen und Herren, liebe Parteifreunde und Kollegen

Um die Pendenzen abzuarbeiten, traf sich der Nationalrat zu einer dreitägigen Sondersession: Familien stehen im Nationalrat hoch im Kurs, 51 Rednerinnen und Redner hatten sich für ein Votum zur sogenannten Familien-Initiative der SVP eingeschrieben! Natürlich ist jedes Votum wichtig, zentral sind aber die Fraktionsvoten. Manchmal frage ich mich, ob wir nicht selbstkritischer sein sollten. Kein Wunder, dass die Debatte über zusätzliche Steuerabzüge für Familien, die ihre Kinder selbst betreuen, fast die Hälfte der drei Sessionstage beanspruchte.

Familien-Initiative

Als Sprecherin der Fraktion legte ich meinen Nationalratskolleginnen und -kollegen die ablehnende Haltung der FDP dar. Heute gewährt der Bund berufstätigen Eltern, die ihre Kinder in einer Kinderkrippe betreuen lassen, einen Abzug von maximal 10'100 Franken auf dem steuerbaren Einkommen. Dieser Abzug für die Drittbetreuung gleicht bei diesen Familien den Nachteil aus, dass ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wegen der Kosten für die Fremdbetreuung geringer ist als bei Familien, die ihre Kinder selbst betreuen. Und das entspricht den Verfassungsgrundsätzen der Gleichbehandlung und der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Jene Eltern, die ihre Kinder selbst betreuen, verzichten bewusst auf eine zusätzliche Erwerbstätigkeit und haben deshalb weder externe Betreuungskosten noch höhere Steuern aufgrund des Zweitverdienstes zu bezahlen.

FDP behandelt alle Familien-Modelle gleich

Auch gesellschaftspolitische Gründe sprechen gegen die Initiative – diese sind mir besonders wichtig. Als liberale Partei will die FDP keine Wertung der individuellen Lebensformen vornehmen. Wir wollen ein Umfeld, in dem sich sowohl von Frauen als auch von Männern gleichermaßen ihre individuellen Lebensentwürfe verwirklichen lassen. Beide Elternteile sollen frei bestimmen können, wie viel sie zum Lebensunterhalt und zur Familienarbeit beitragen. Uns Freisinnigen spielt es demnach keine Rolle, ob sich die Familie nach traditionellem Muster organisiert oder ob beide Elternteile ihrem Beruf nachgehen. Beide Modelle haben aus unserer Sicht den gleichen Stellenwert.

Mit der Einführung des Abzugs für die Drittbetreuung von Kindern haben wir damals die Voraussetzungen geschaffen, dass vermehrt auch Mütter wieder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, wobei die Kinderbetreuung in solchen Fällen weder ein steuerliches noch ein organisatorisches Hindernis darstellt.

FDP bekennt sich klar zur bestehenden Fristenregelung

Die bestehende, 2002 vom Volk mit 72 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissene Fristenregelung soll abgeschafft werden. Dazu kann ich einfach nur sagen: dieser gesellschaftspolitische Rückschritt macht keinen Sinn. Es gibt nichts, was gegen die heutige Lösung spricht – sie funktioniert gut. Die FDP-Fraktion und mit ihr die grosse Mehrheit des Nationalrats stellten sich deshalb klar und deutlich gegen die Abschaffung der Fristenregelung.

Effizienteres Schengen-Dublin-Abkommen

Das Schengen-Dublin-Abkommen ermöglicht die Personenfreizügigkeit zwischen den angeschlossenen Staaten. Viele Vorteile sind damit verbunden: Wir reisen (fast) ohne Passkontrollen quer durch Europa. Unternehmen finden die von ihnen benötigten Arbeitskräfte über die Grenzen hinweg ohne Hindernisse. Leider gibt es aber auch unerwünschte Auswirkungen dieser Freiheiten. Der Kriminaltourismus bereitet uns vor allem in der Grenzregion zunehmend Sorgen. Der Nationalrat verabschiedete – ganz im Sinne der FDP-Fraktion – Massnahmen, die die häufig als durchlässig bezeichnete Schweizer Grenze besser gegen „Kriminaltouristen“ schützt. Ich finde unsere Position hier richtig und stelle mich voll hinter den Entscheid.

Für Ihr Vertrauen in meine Arbeit danke ich Ihnen herzlich. Kurz vor den grossen Ferien werde ich Ihnen von der Sommersession berichten.

Freundliche Grüsse

Daniela Schneeberger

Nationalrätin FDP BL. Die Liberalen

Kontakt:

E-Mail daniela.schneeberger@parl.ch

www.danielaschneeberger.ch, www.parlament.ch